

Grafschafter Schulgeschichte

Schulchronik der Volksschule Hilten

Chr-E06: VS Hilten

Umfang der hier veröffentlichten Transkription
1895 - 1911

Gliederung des Originals

Bd. 1: 1894 - 1953

Aufbewahrung der Originalfassung:

Schularchiv der Samtgemeinde Neuenhaus in der Haupt- und Realschule
Neuenhaus

Transkription:

Achim Röder

Auswertung:

Heinrich Eberhardt, Schule, Land und Leute der Samtgemeinde Uelsen
im Spiegel der Schulchroniken, 1985, Seite 346 - 353);

Internetprojekt [Grafschafter Schulgeschichte](#)

Anmerkung: Ab jetzt im Original

I. Abschnitt

Die Schulgemeinde bis zur Gegenwart

a) Die Schulgemeinde Hilten grenzt im Norden an Gölenkamp, im Osten an Neuenhaus, im Süden an Hardingen und im Westen an Uelsen. Sie besteht aus den politischen Gemeinden Hilten, Lemke, Buitenborg, gehört zum Kirchspiel Uelsen im Kreise Grafschaft Bentheim.

b) Die Schulgemeinde Hilten bestand zu Anfang dieses Jahrhunderts nur aus der politischen Gemeinde Hilten. Lemke bildete insoweit eine eigene Schulgemeinde für sich, als in dem dortigen Schullocale in den Wintermonaten von einem sog. Schulhalter unterrichtet wurde.

Die Kinder aus Buitenborg besuchten damals die Schule in Neuenhaus.

Die Seelenzahl in Hilten betrug damals ungefähr 150. Die Einwohner reden die platte Sprache und gehören der reformierten Kirche an. Sie beschäftigen sich mit Ackerbau und Viehzucht.

c) Als im Jahre 1859 an Stelle des alten verfallenen Schullocals

eine neue Schule gebaut werden mußte, schlossen sich die beiden Gemeinden Lemke und Buitenborg der Schulgemeinde Hilten an und trugen auch zu den Baukosten bei.

d) Die Schulgemeinde besteht somit jetzt aus den oben genannten

drei politischen Gemeinden und beträgt die Seelenzahl 320. Die Hauptbeschäftigung ist Ackerbau und Viehzucht, und befindet sich in Lemke eine Ziegelei (Ringofen) mit Dampfbetrieb.

II. Abschnitt

Die Schule bis zur Gegenwart

Über die Entstehung der Schule läßt sich Bestimmtes nicht nachweisen. Soviel steht fest, daß zu Anfang dieses Jahrhunderts allhier fast auf derselben Stelle ein altes zerfallenes Gebäude stand, in welchem unterrichtet wurde.

Bares Schulvermögen ist nicht vorhanden, doch gehören zur Schulstelle eine Dienstwohnung nebst Ländereien, sowie die Berechtigung in der ungeteilten Feldmark Buitenborg. Das Stelleneinkommen betrug vor Einführung des Schulzwangs einen Stüber (0,08 M) pro Kind und Woche. Etwa um das Jahr 1845 wurde das Stelleneinkommen auf 90 Thaler (270 M) festgelegt. Die 90 Thaler wurden teils durch Schulgeld von den Kindern a 3 M jährlich und das Fehlende nach Erbesfuß seitens der Gemeinde aufgebracht. Dieser Modus wurde solange beibehalten, bis nach mehrmalig stattgefundenen Gehaltsverbesserungen bis zu 750 M und freie Wohnung die direkten Staatssteuern zu Grunde gelegt wurde, nach welchem Repartationsfuße noch heute die Schullasten aufgebracht werden.

Vor Erlaß der allgemeinen Bestimmungen wurden die Landschulen als Nebenschulen angesehen. Die Schülerzahl schwankt zwischen 45 u. 55. Die Schule ist eine einklassige mit einem Lehrer. Unterrichtsgegenstände sind die von den allgemeinen Bestimmungen vorgeschriebenen. Die Zahl der Unterrichtsstunden beträgt im Winter 32, im Sommer 30 pro Woche.

Nach Aufhebung des Wahlrechts 1884 hat die Königliche Regierung zu Osnabrück das Besetzungsrecht. Einer der Herren Pastoren zu Uelsen, z.Z. Herr Pastor Bode daselbst, hat die Local-Aufsicht, und ist der Herr Pastor J. H. Nyhuis zu Arkel Königlicher Kreisschulinspektor.

b) Im Jahre 1878 wurde seitens der Schulgemeinde das Wiegerink'sche Kötterwesen für die Summe von 1666 $\frac{2}{3}$ M angekauft. Das alte Gebäude wurde repariert resp. umgebaut und dem Lehrer im November 1878 als Dienstwohnung überwiesen. Die Reparaturen bzw. der Umbau kosteten der Gemeinde 2000 M.

c) So weit zu ermitteln gewesen, unterrichtete hier ein Lehrer Geert Harms von 1801 bis 1810. Von 1810 bis 1820 war kein Lehrer da, und wurde um 1820 ein Lehrer Wallkotte aus Piccardie berufen. Er wirkte bis zum Jahre 1836, wo er nach Amerika auswanderte. Sein Nachfolger wurde Klünder, der damals als Schäfer bei Colon Gosselink zu Buitenborg diente. Dieser wurde in einer Gemeindeversammlung im Singen und Schreiben geprüft und dann als Lehrer gemietet. Er wirkte hier bis zum Jahre 1845. Sein Nachfolger war der Haussohn Geert Deetmerink aus Hilten. Als dieser in 60er Jahren durch die egyptische Augenkrankheit unfähig wurde zu unterrichten, mußte er sich Gehilfen halten. Als solche haben hier nacheinander gewirkt: Neuhoff, Stönnebrink, Volkers, Schulte, Schweers, Ensink. Letzterer wurde, da Deetmerink 1870 in den Ruhestand trat, als Lehrer hier angestellt.

Im Jahre 1873 folgte er einem Rufe nach Neuenhaus an die zweite Lehrerstelle dort. Nun wurde dem Schulamtsbewerber H.J. Deetmerink aus Hilten die Stelle übertragen. Als dieser Anfang Oktbr. 1877 aus dem Schuldienste austrat, war die Stelle bis zum 16. Januar 1878 vacant, und wurde an diesem Datum der Lehrer Fuhlenbrok aus Thuine hier als Lehrer angestellt. Früher hatten die beiden Geistlichen zu Uelsen die Aufsicht über hiesige Schule. Nach Erlaß der allg. Bestimmungen wurde dem Herrn Pastoren Cappenberg die Localaufsicht übertragen. Als Herr Pastor Cappenberg durch Schwächlichkeit genötigt wurde, einen Hilfsprediger zu halten, übernahm der 2te Prediger zu Uelsen, Herr Pastor Schulte die Localschulinspektion. Nachdem dieser nach Absterben des Predigers Cappenberg erster Prediger in Uelsen wurde, und die 2te Pfarrstelle durch Herrn Pastor Bode besetzt ward, erhielt dieser die Localaufsicht.

Bis Oktbr. 1885 stand diese, wie jede Volksschule der Grafsch. Bentheim, unter der Verwaltung des Königlichen Oberkirchenrats zu Nordhorn, welcher zuerst die Schulen seines Bezirks durch das Oberkirchenratsmitglied, Herrn Pastoren Lucassen zu Nordhorn inspizieren ließ, darauf durch das schulkundige Mitglied, Herrn Oberschulinspektor Fokke zu Neuenhaus. Nach dessen Tode waren die jeweiligen Regierungs- und Schulräte zu Aurich schulkundige Mitglieder des Königlichen Oberkirchenrats zu Nordhorn. Zuerst Herr Regierungs- und Schulrat Hasse, dann Müller und endlich Kietz, von welchem die Schulen in der Grafschaft Bentheim inspiziert wurden.

Mit der Aufhebung des Königlichen Oberkirchenrats im Jahre 1885 ging die Verwaltung der Schulen der Gr. Bentheim an die König. Regierung zu Osnabrück über. Es wurden für den Kreis Gr. Bentheim zwei Kreisschulinspektoren ernannt und zwar für die Niedergrafschaft Herr Pastor Nyhuis zu Arkel.

Das Schulgebäude ist 8,25 m lang, 5,25 m breit und 3,50 m hoch. Die Umfassungsmauern sind von Ziegelsteinen aufgeführt, das Dach besteht aus Dachziegeln, welche teils in Strohdocken, teils in Cement eingefaßt sind. An der Südseite befindet sich in der Mitte die Thür mit Oberlicht und Ventilation. Rechts und links befindet sich je ein Fenster; ebenso haben die östliche und die westliche Mauer je ein Fenster mit einer Luftscheibe. Der Fußboden ist gedielt. Der Thür gegenüber befindet sich das Pult des Lehrers. Zu beiden Seiten des quer durch die Schule führenden Ganges befinden sich die Subsellien. Rechts vom Eingange sitzen die Knaben, links die Mädchen. Ein Bücher- und Kartenschränk, sowie ein kleiner Schränk zur Aufbewahrung der weibl. Handarbeiten nebst Torfkasten befinden sich in der Schule. Die Schule ist vom Spielplatz, der zugleich Turnplatz ist, umgeben.

Die Schulgemeinde besteht aus den Ortschaften Hilten, Lemke, Buitenborg. Die größte Entfernung von der Schule beträgt 2,25 km. Die Einwohnerzahl beträgt 320, und die Zahl der Schulkinder 50. Der gegenwärtige Lehrer heißt

Fuhlenbrok. Die Einwohner reden die plattdeutsche Sprache und bekennen sich zur reformierten Kirche. Der Schulbesuch ist im Winter regelmäßig, läßt dagegen im Sommer zu wünschen übrig. Für die Sommermonate ist die Halbtagschule eingeführt.

Handarbeitsunterricht für Mädchen wird wöchentlich 2 Stunden von einer geprüften Handarbeitslehrerin erteilt. Derzeitige Localschulinspektor ist Herr Pastor Bode zu Uelsen, und Herr Pastor Nyhuis zu Arkel ist Königlicher Kreisschulinspektor.

1904

Im Monat Juni erkrankte der Lehrer Fuhlenbrok so, daß ein Stellvertretungsunterricht erforderlich war, mit welchem Lehrer Schwarberg, Hardingen und Lehrer Rotmann, Gölenkamp beauftragt wurden.

Am 7. Juli starb der Lehrer Fuhlenbrok. 27 Jahre hat er seiner Schulgemeinde, mit der er aufs innigste verbunden war, gedient. Er war ihr nicht nur der geliebte und geachtete Lehrer und Erzieher ihrer Jugend, sondern auch in allen Lebenslagen der treue und bewährte Berater und Helfer, der mit ihr stets Freud und Leid teilte.

Am 5. September 1904 wurde der Sohn des verstorbenen Lehrers Fuhlenbrok, der Lehrer Fuhlenbrok aus Uelsen, nach hier versetzt.

III. Abschnitt

Schulgemeinde und Schule von 1895 an.

Im Sommerhalbjahr 1895/96 besuchten 57 Kinder die hiesige Schule, nämlich 26 Knaben und 21 Mädchen¹. Im Winterhalbjahr betrug die Schülerzahl 47. Drei Mädchen und ein Knabe, die während des Sommerhalbjahrs als Hütekinder hier gedient hatten, wurden im November 1895 von hier entlassen. Ostern 1896 wurden 5 Kinder - 2 Knaben und 3 Mädchen nach bestandener Prüfung aus der Schule entlassen.

1896/97

Im Sommerhalbjahr betrug die Zahl der Schüler 49. 30 Knaben und 19 Mädchen, im Winter waren noch 28 Knaben und 19 Mädchen hier. Geprüft wurden zu Ostern 1897 2 Knaben und drei Mädchen, sodaß 5 Kinder entlassen wurden.

Das Stelleneinkommen wurde 1896 um jährlich 100 M erhöht, sodaß es jetzt außer der freien Wohnung 850 M beträgt.

Bei der Regulierung des Stelleneinkommens nach dem Lehrerbesoldungsgesetze 1897 wurde die hiesige Stelle der III. Gruppe zugeteilt, nach welcher das Grundgehalt 1000 M und die Alterszulagestufe 120 M betragen. Außer dem gesetzlichen Staatsbetrag von 500 M jährlich erhält die Schulgemeinde noch eine jährliche Beihilfe aus Staatsmitteln zur Besoldung des Lehrers von 70 M.

1897/98

In diesem Schuljahre betrug die Schülerzahl hierselbst 46, - 29 Knaben und 17 Mädchen, - darunter waren 3 Hütekinder, die auch im Winter hier blieben.

¹ Rechenfehler aus dem Original übernommen!

Ostern 1898 wurden 9 Schüler aus der Schule entlassen, 6 Knaben u. 3 Mädchen.

1909.

Am 1. Januar 1909 wurde der Lehrer Wilhelm Fuhlenbrok nach Schüttoorf versetzt. Zu seinem Nachfolger wurde der Lehrer Drehs, welcher bis dahin die Schulstelle in Geteloer-Moor verwaltet hatte, von der Königl. Regierung ernannt. Die Zahl der Schulkinder betrug 58 (32 Knaben und 26 Mädchen).

Zum 1. Januar 1909 wurde es auch erforderlich, zum Unterricht in den weiblichen Handarbeiten eine neue Lehrkraft heranzuziehen. Die Unterweisung in diesen Gegenständen war seit Januar 1878 von der Frau des verstorbenen Lehrers Fuhlenbrok erteilt worden. Von seiten der Schulgemeinde wurden dafür Hand- und Spanndienste geleistet. Der neuen Lehrerin, Fräulein Prins, wird für Erteilung des Handarbeitsunterrichts eine Vergütung von 50 M p.a. gewährt.

Ostern 1909 wurden 3 Schüler - 1 Knabe und 2 Mädchen - aus der Schule entlassen.

Das neue Schuljahr 1909/10 begann am 15. April. Es wurden 7 Schüler - 3 Knaben und 4 Mädchen - neu aufgenommen. Die Zahl der Schüler beträgt 62 - 34 Knaben und 28 Mädchen.

1910.

Ostern 1910 wurden 6 Schüler - 4 Knaben und 2 Mädchen - aus der Schule entlassen.

Das neue Schuljahr 1910/11 begann am 5. April. Neu aufgenommen wurden 7 Schüler - 4 Knaben und 3 Mädchen-. Die Zahl der Schüler beträgt 65 - 35 Knaben und 30 Mädchen.

1906

Ostern 1906 wurden 6 aus der Schule entlassen und 9 neu aufgenommen. Die Zahl der Schüler beträgt jetzt 55, 28 Knaben, 27 Mädchen.

1907.

Ostern 1907 wurden 7 Schulkinder aus der Schule entlassen und 10 neu aufgenommen. Die Zahl der Schulkinder beträgt jetzt 58, 30 Knaben und 28 Mädchen.

Im Jahre 1859 war in Hilten an Stelle eines alten, verfallenen Schulgebäudes eine neue Schule errichtet worden. Da die Schülerzahl aber stetig wuchs, machte sich von Jahr zu Jahr ein Mangel an Raum immer mehr fühlbar. Die Beleuchtung und die Ventilation entsprachen ebenfalls nicht den Anforderungen, und da noch andere Mängel durch einen Umbau des Gebäudes schwer zu beseitigen waren, sah die Königliche Regierung zu Osnabrück sich veranlaßt, den Bau einer neuen Schule anzuordnen. Das alte Gebäude wurde für 342 M auf Abbruch verkauft. Am 20. Sept. 1907 fand die Ausverdingung des Neubaues der Schule unter Leitung des Herrn Baurats Borgmann aus Lingen statt. Der Bau wurde von Herrn Meckelnburg in Neuenhaus ausgeführt, am 15. April 1908 vorläufig abgenommen und am 23. April feierlich eingeweiht und bezogen. Bauleitender Sachverständiger war Herr Bautechniker Baumann aus Nordhorn.

Das neue Gebäude wurde unmittelbar hinter der alten Schule in einer Länge von 13 m und einer Breite von 6,70 m errichtet. Die aus Ziegelsteinen aufgeführten Mauern sind an den Schlagseiten ganz und an den anderen Seiten nur teilweise mit Zementverputz versehen. Die zur Belebung und

Unterbrechung der Flächen nicht verputzten Stellen, sowie das die Schule in einer Breite von 0,80 m umgebende Traufpflaster sind mit Zement ausgefugt. Das Dach ist mit Biberschwänzen gedeckt. Der hierdurch verursachte Mehrbedarf an Sparren und Dachlatten, sowie der hohe Preis der Biberschwänze machten dasselbe sehr kostspielig, was sich aber durch große Haltbarkeit des Daches bezahlt machen soll. Der Bodenraum wird durch zwei Fenster, die sich der östl. und westl. Giebelwand befinden, und eine nach Süden gelegene Fledermauskehle erleuchtet. Im westl. Teile des Gebäudes, nach Süden gerichtet, befindet sich in einem Vorbau der Eingang. Zwei Stufen aus Bentheimer Sandstein führen in den mit Zementplatten belegten Schulflur. Ein der Haustür gegenüberliegendes Fenster läßt das Licht von Norden her einfallen. Sollte die Schule für die wachsende Schülerzahl nicht mehr ausreichen, so wird nach Westen hin eine zweite Klasse angebaut werden. Der Schornstein zu diesem geplanten Erweiterungsbau wurde jetzt schon mit der Ausführung des Neubaus fertiggestellt. Das Klassenzimmer ist 9 m lang, 5,75 m breit und 3,4 m hoch und wird durch drei nach Süden gerichtete Fenster erhellt. Die Fenster sind dreiteilig und oben mit einer Luftscheibe versehen. Die eine Hälfte des zweiteilig erbauten Schornsteins dient als Ventilationsschacht. Die Decke wird von vier T-Eisen getragen. Der Fußboden ist gediebt. Die Bänke, das Pult und der Ofen wurden jetzt ebenfalls erneuert.

Die Gesamtbausumme betrug ungefähr 8300 M, in welche die Kosten für die Anlage eines Blitzableiters und der Erbauung eines Nebenhauses mit Abort und Lagerraum für Baumaterial mit einbegriffen sind. Von der Sparkasse in Neuenhaus wurden 7800 M angeleihen, die mit 1 1/2 % getilgt werden müssen. Hinzu gewährt die Königliche Regierung zu Osnabrück bis zum Jahre 1913 der Gemeinde Hilten einen jährlichen Zuschuß von 100 M.

Zur Beschaffung von Lehrmitteln bewilligte der Schulvorstand im Herbst 1909 die Summe von 50 M unter der Bedingung, daß die Königl. Regierung zu Osnabrück denselben Betrag als Beihilfe gewähre. Die Königl. Regierung gab

ihre Einwilligung, und im Frühjahr 1910 konnten die Anschauungsmittel um folgendes ergänzt werden.

Bamberg.

östliche und westliche Halbkugel.

Wamser.

Deutschland. Physk.

Lehmann. Kulturgeschichtliche Bilder.

Germanisches Gehöfte.

Ritterburg.

Belagerung einer Stadt.

Im Klosterhof.

Vor dem Tore einer Stadt.

Volksoffer 1813.

Engleder. Vaterl. Geschichtsbilder.

Rückzug des napoleonischen Heeres 1812.

Goering-Schmidt. Ausl. Kulturpflanzen.

Tee.

Lehmann. Geogr. Charakterbilder.

Rhein bei Bingen.

Rheinfall.

Der große Aletschgletscher.

Eschner. Deutschlands Kolonien.

Kamerun.

Schmeil. Wandtafeln für den zool. Unterricht.

Dromedare am Rande einer Oase.

Kehr-Pfeiffer-Kull. Bilder für den Anschauungsunterricht.

Möpschen und Spitzchen.

Pferd und Sperling.

Wandersmann und Lerche.

Fuchs und Ente.

1911.

Ostern 1911 wurden 10 Schüler - 4 Knaben und 6 Mädchen - aus der Schule entlassen. Das neue Schuljahr begann am 21. April. Neu aufgenommen wurden 8 Schüler - 4 Knaben und 4 Mädchen. Die Zahl der Schüler beträgt 64 - 35 Knaben und 29 Mädchen.

21/9/11 gez. Oppen

Am 21. Sept. wurde die Schule von Herrn Schulrat Oppen aus Osnabrück revidiert.

Im Juni übernahm der bisherige Ortsschulinspektor, Herr Pastor Bode aus Uelsen, die erste Predigerstelle in Neuenhaus. Sein Nachfolger wurde Herr Pastor Schumacher aus Laar, dem Mitte Oktober die Aufsicht über die hiesige Schule übertragen wurde. In der Zwischenzeit hatte Herr Pastor Schulte vertretungsweise die Aufsicht.

Im November 1911 wurde eine ländliche Fortbildungsschule eingerichtet, die von 14 Schülern besucht wurde.

Im Jahre 1878 hatte die Schulgemeinde durch Kauf das Wiegerink'sche Heuerhaus nebst Garten und Ackerland erworben. Der Kaufpreis betrug 1000 Gulden. Das Haus war verwaorlost, und die Kosten für Reparaturen und Umbauten betragen 1200 Gulden. Auch späterhin waren die Unterhaltungskosten noch recht bedeutend. Im November 1878 wurde das Haus dem Lehrer Fuhlenbrok, der vom Januar d.J. bei Kolon Rotmann ein Unterkommen gefunden hatte, als Dienstwohnung überwiesen. Zur Schulstelle gehörten ein Hausgarten (26 a), ein Stück Ackerland auf der Hemstede (9 a), unkultiviertes Heideand in Lemke (25,56 a) und zwei Wiesen, eine neben der Schule und die andere an Wesselinks Grundstücken. Jede Wiese hatte eine Größe von 20 a. Durch Kauf des Wiegerink'schen Kötterwesens, das ursprünglich dem Wolbert'schen Kolonate angehört hatte, wurde auch das Recht mit erworben, auf W. Kuhweide eine Kuh unentgeltlich zu weiden. Diese Gerechtsame übertrug der Schulvorstand auf den Lehrer, dem sie aber bald geschmälert wurde. Durch gerichtliche Entscheidung wurde das Weiderecht abgelöst und der Kolon W. gezwungen, der Schulstelle einen Acker abzutreten. Dieser lag unmittelbar neben dem Hausgarten und hatte eine Größe von 25,56 a. Der Lehrer hatte ferner ein Anrecht an der ungeteilten Feldmark in Buitenborg. Dieses Recht hatte man aber bei der Teilung der genannten Feldmark nicht geltend gemacht, und die Schulstelle wurde hierdurch geschädigt.

Wegen der baulichen und räumlichen Unzulänglichkeit der Dienstwohnung wurde dem Lehrer am 1. Nov. 1909 eine Wohnung in dem Sudendorf'schen Hause überwiesen. Der Mietpreis von 300 M wurde zur Hälfte dadurch aufgebracht, daß das Schulhaus nebst Grundstücken für 150 M verpachtet wurde. Am 3. Januar 1911 beschloß der Schulvorstand, das Schulhaus zu verkaufen und eine neue Lehrerwohnung zu bauen. Da man einen geeigneten Bauplatz nicht bekommen konnte, so sah der Schulvorstand sich genötigt, die neben der Schule liegende sumpfige Wiese 0,70 m hoch aufzufüllen.

Wegen der baulichen und räumlichen Unzulänglichkeit der Dienstwohnung wurde dem Lehrer am 1. Nov. 1909 eine Wohnung in dem Sudendorf'schen Hause überwiesen. Der Mietpreis von 300 M wurde zur Hälfte dadurch aufgebracht, daß das Schulhaus nebst Grundstücken für 150 M verpachtet wurde. Am 3. Januar 1911 beschloß der Schulvorstand, das Schulhaus zu verkaufen und eine neue Lehrerwohnung zu bauen. Da man einen geeigneten Bauplatz nicht bekommen konnte, so sah der Schulvorstand sich genötigt, die neben der Schule liegende sumpfige Wiese 0,70 m hoch aufzufüllen.